

Thema: „**Erntedank**“

**Eingang: Instrumental – Bach – „Schafe können sicher weiden“ – 4:07**

**Begrüßung:**

**Einleitung:**

Auf den ersten Blick scheint sich das Erntedankfest überlebt zu haben, weil nur noch die Landwirte existentiell von einer guten Ernte abhängig sind - auch wenn eine Ernte wegen Hitze oder Frost schlecht ausgefallen ist. Was hier gerade nicht wächst, importieren wir einfach. Sollen wir dann weiterhin Erntegaben in die Kirche schleppen?

Gründe für die Relevanz dieses Festes finden sich allerdings auf den zweiten Blick mehrere. So fällt auf, dass sich aktuell viele Menschen die Frage stellen: "Was kann ich heute noch essen?" Immer mehr Menschen ernähren sich von regionalen Produkten, vegetarisch oder vegan. Sie wollen nachhaltig leben und wünschen sich eine Landwirtschaft, die die Ressourcen der Welt nicht länger ausbeutet.

Verantwortung Gott gegenüber und für die Schöpfung sind zentrale biblische Themen. Die Erntegaben stehen sowohl im wahrsten Sinne des Wortes als auch sinnbildlich für alles, was unser Leben ermöglicht, lebenswert und glücklich macht. Das Erntedankfest ist da ein wichtiger Anlass, Gott für alles Gute an Leib und Seele zu danken. Dabei ist es wichtig, Dankbarkeit einzuüben. Neben dem Thema Verantwortung für die Schöpfung bewegt viele Leute aber auch der Wunsch, dass alle Menschen genug zu essen haben.

**Kyrie:**

Wir haben Lebensmittel im Überfluss – verstehen es aber nicht, verantwortlich mit ihnen umzugehen. Bei uns werden Menschen krank, weil sie zu viel, zu fett und zu süß essen. In vielen Ländern der Erde aber hungern und verhungern die Menschen.  
Herr, erbarme dich.

Bei uns gibt es noch genug sauberes Trinkwasser. Aber wie lange noch?

Wir gehen damit um, als sei es grenzenlos verfügbar. In zahlreichen Ländern ist Wasser bereits jetzt Mangelware.  
Christus, erbarme dich.

Wir leisten uns viel. Wir kosten das Leben aus – auf Kosten der Schöpfung. Wir beuten die Erde aus. Die Rohstoffe werden immer knapper und täglich produzieren wir neue Berge an Müll.  
Herr, erbarme dich.

**Vergebungsbitte:**

## **Gloria Lied – GL. 81 – 1. + 4. Str. Lobet den Herren, alle die ihn ehren**

### **Tagesgebet**

Guter Gott!

Heute denken wir an alles, was du uns geschenkt hast: an die reiche Ernte auf unseren Feldern, an den Erfolg unserer Arbeit, an alle Liebe, Freundschaft, Freundlichkeit und Anerkennung, die wir ernten durften, an die Ernte unseres Lebens. Wir danken dir für alle Kraft, die du uns gabst, an deiner Schöpfung mitzuarbeiten. Wir danken dir durch Jesus Christus, deinen Sohn, Amen

### **Lesung: 1 Kor 3, 6-8**

Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen. So ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern nur Gott, der wachsen lässt. Wer pflanzt und wer begießt: Beide sind eins, jeder aber erhält seinen eigenen Lohn entsprechend seiner Mühe. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau.

Wort des lebendigen Gottes – Dank sei Gott

### **Hinführung zur Predigt:**

(Ein Brot wird gezeigt - „Umfrage“: Wie lange würden Sie für dieses Brot arbeiten?)

Ein Mann aus England machte einen Test. Er wollte wissen, was ein Kilo Brot wert ist. So fuhr er in verschiedene Städte. Er kaufte dort ein Kilo Brot. Dann stellte er sich an einer Straßenecke auf, wo viele Leute vorbeikamen. Nun sagte er zu den Menschen, sie sollten für dieses Kilo Brot eine Stunde arbeiten. Die Ergebnisse des Tests waren unterschiedlich. Als er nach Hamburg kam und am Bahnhof stand, da wurde er von den Leuten ausgelacht. Dann kam er nach New York und stellte sich am Central Park auf. Dort nahm ihn die Polizei wegen öffentlicher Störung fest, dann kam er nach Afrika, in die Stadt Abuja in Nigeria. Dort stand er vor einer Kirche. Er rief den Leuten zu, sie sollten eine Stunde arbeiten für dieses Brot. Mehrere Leute sagten, sie wollten gerne drei Stunden dafür arbeiten. Dann kam er nach Indien in die Stadt Delhi. Dort stellte er sich vor einem Tempel auf und bot den Menschen das Brot an. Es kamen viele, die wollten einen ganzen Tag arbeiten, um das Brot zu bekommen. Das machte den Mann aus England sehr nachdenklich.

Aus „*Meine Erstkommunion*“ von Wolfgang Weirer, Styria-Verlag.

### **Predigt**

#### **Evangelium – Mk 8, 1-9**

In jenen Tagen waren wieder einmal viele Menschen um Jesus versammelt. Da sie nichts zu essen hatten, rief er die Jünger zu sich und sagte: Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie auf dem Weg zusammenbrechen; denn einige von ihnen sind von weit her gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher könnte jemand diese hier in der Wüste mit Broten sättigen? Er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben. Da forderte er die Leute auf, sich auf den Boden zu setzen. Dann nahm er die sieben Brote, sprach das

Dankgebet, brach die Brote und gab sie seinen Jüngern zum Verteilen; und die Jünger teilten sie an die Leute aus. Sie hatten auch noch ein paar Fische bei sich. Jesus segnete sie und ließ auch sie austeilten. Die Leute aßen und wurden satt. Und sie hoben die Überreste der Brotstücke auf, sieben Körbe voll. Es waren etwa viertausend Menschen beisammen. Danach schickte er sie nach Hause.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus – Lob sei dir Christus

### **Meditation nach dem Evangelium / instrumental Musik ev. Bach, „Air“ – aus Suite Nr. 3**

#### **GL 3.4 Apost. Glaubensbekenntnis – alle - gesprochen**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

#### **Fürbitten:**

#### **Einleitung:**

Priester: Wir wollen jetzt das, wofür wir heute in besonderer Weise danken, zum Altar bringen und Gott unsere Bitten vortragen. Jeweils mehrere Kinder tragen die Gaben nach vorn. Dies soll uns ein Zeichen sein, dass Gott uns Menschen an die Seite gegeben hat, die mit uns unterwegs sind.

#### **Liedruf zu den Fürbitten: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt – (2x)**

(Für Fürbitten sollen Gottesdienstbesucher für den Vortrag gewonnen werden)

#### **1. Samen und Kräuter**

Gott, unser Vater! Wir bringen dir verschiedene Samen, die du unserer Erde geschenkt hast. Aus Samen können immer wieder neue Pflanzen und Bäume wachsen. Wir bringen dir Heilkräuter. Du lässt sie wachsen, damit wir gesund werden können. Lass uns das Staunen über deine Schöpfung nicht verlieren.

#### **Liedruf: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt – (2x)**

#### **2. Butter und Marmelade**

Gott, unser Vater! Wir danken dir für die Butter und die vielen Dinge, die aus Milch hergestellt werden. Ihre wertvollen Nährstoffe schenken uns Gesundheit. Hilf uns, mit unserer Gesundheit achtsam umzugehen. Wir bringen dir auch die Früchte, die wir bereits im Sommer geerntet und haltbar gemacht haben.

**Liedruf: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt – (2x)**

**3. Kaffee, Ananas**

Gott, unser Vater! In der Erde Afrikas und Asiens wächst vieles, worauf wir nicht verzichten wollen. Wir danken für diese Früchte und bitten, dass die Menschen dort nicht ausgebeutet werden und auch zu essen haben.

**Liedruf: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt – (2x)**

**4. Blumen und Wasser**

Gott, unser Vater! Du hast unsere Erde geschmückt mit herrlichen bunten Blumen, die uns das ganze Jahr über erfreuen. Bäche und Flüsse quellen aus der Erde, Regen trinkt das durstige Land. Wie wunderbar sind deine Werke, Herr, in Weisheit hast du sie alle geschaffen.

**Liedruf: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt – (2x)**

**5. Brot und Trauben**

Gott, unser Vater! Wir bringen ein Brot zum Altar. Viele Körner mussten dafür reifen. Das Brot ist die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. In jeder Messfeier wird Brot verwandelt in den Leib Christi. Auch die Trauben sind eine Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Aus ihnen wird Wein bereitet. Im Gottesdienst wird Wein verwandelt. Der Wein zeigt uns, dass Jesus für uns Menschen gestorben ist.

**Liedruf: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt – (2x)**

**6. Leere Schale.**

Gott, unser Vater! Wir tragen zu dir diese leere Schale, weil wir an all die Menschen denken, die keine so gute Ernte haben wie wir; die heute vor einem leeren Teller sitzen. Gib uns den Mut, mit ihnen zu teilen!

**Liedruf: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt – (2x)**

**Priester:** „Wenn jeder gibt, was er hat .....“. Wir können bestimmt nicht alles geben, was wir haben, aber wir können teilen

**Lied zur Gabenbereitung: GL 186, Was uns die Erde Gutes spendet 1.+2. Str.**

**Gabengebet:**

Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde! Wir danken dir, dass du alles so wunderbar gemacht hast. Wir danken dir für Brot und Wein. Sie sind Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit. Nimm mit diesen Gaben unser Leben, unsere Arbeit und Freude an. Verwandle uns, und lass uns Jesus, deinem Sohn, immer ähnlicher werden. Lass uns nach seinem Beispiel in Dankbarkeit und Freude austeilen und weitergeben, was du uns geschenkt hast. Amen.

**Sanctus – Lied GL 805 – Dir jubeln Engelchöre**

## **Vater unser – gesprochen – alle**

### **Friedensgruß**

### **Während der Kommunionausteilung: Musik - instrumental**

### **Nach der Kommunion**

#### **Es ist Zeit**

einfacher zu leben.

Dann wächst von allein das Bedürfnis,  
alles Überflüssige, Anmaßende und Verschwenderisch  
loszulassen, äußeren Reichtum in inneren Reichtum  
zu verwandeln und das Glück im Einfachen zu finden.

#### **Es ist Zeit**

achtsamer zu leben,  
wacher im Augenblick zu leben und das Große und Kleine zu sehen,  
anderen Menschen und der ganzen Schöpfung  
mit offenem Herzen zu begegnen und tiefe Liebe, Mitgefühl und Dankbarkeit  
für das Leben zu entwickeln.

#### **Es ist Zeit**

bewusster zu leben.  
Dann wächst von alleine die Tatkraft, eigene Verhaltensweisen  
zu überdenken und zu ändern,  
entschieden einzutreten für ein  
gerechteres Miteinander ohne Ausgrenzungen  
und aufzustehen für eine lichtvolle Welt.

#### **Es ist Zeit**

(Quelle: Helge Burggrabe – Menschlichkeit jetzt – Patmos-Verlag)

#### **Schlussgebet:**

Guter Gott, Du hast die ganze Erde erschaffen und uns Menschen Deine Welt anvertraut. Du willst, dass wir die Welt gestalten, ihre Kräfte nutzen, ihre Geheimnisse bestaunen und Deine Schöpfung bewahren.

Aus dem Reichtum Deiner Liebe lässt Du Pflanzen wachsen und Früchte reifen, die Menschen und Tieren Nahrung geben. Du schenkst uns die Erträge aus Garten und Acker, aus Weinberg und Wald, aus Flüssen und Meeren, damit wir satt werden und das Essen und Trinken genießen können. Lass uns den Reichtum Deiner Gaben dankbar annehmen und miteinander teilen. Wir bitten Dich um Deinen Segen, wenn wir hier zusammensitzen in dieser Stunde. Öffne unsere Herzen für Deine Geheimnisse und für unsere Mitmenschen. Amen.

### **Schlusslied – GL 380 – Großer Gott wir loben dich – 1. – 10. u. 11. Str.**